

Landrat Cay Süberkrüb

**Rede anlässlich des 725. Städtegeburtsstags der
Stadt Haltern am See, 03.02.2014**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Klimpel, lieber Bodo,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter des Stadtrates,
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Sehen Sie es mir bitte nach, dass ich nicht jeden persönlich begrüße.

Als ich einen Mitarbeiter der Kreisverwaltung, der hier in Haltern am See
wohnt, fragte, was er den von einer Rede anlässlich eines städtischen
Geburtstages erwarten würde, antwortete dieser ganz westfälisch-
pragmatisch:

„kurz und knapp, nicht meckern, also westfälisch loben“

Wollte ich dieser Erwartung entsprechen, würde ich Ihnen nur zurufen:

„Feste werden gefeiert wie sie fallen,
feiern Sie feste“.

Ich glaube, dass dies dann doch der Erwartungshaltung und dem Anlass
nicht ganz gerecht würde.

Sehr geehrte Damen und Herren,

über die Einladung von Bürgermeister Klimpel habe ich mich sehr ge-
freut. Ich bin sicher, dass sie auch nur möglich war, weil ich auch ein-
mal, wenn auch nur südlich der Lippe und ziemlich kurz, in Haltern
wohnte.

Ein 725-jähriges Jubiläum einer Stadt zu feiern hat immer gute Gründe, vor allem den, dass Selbstbewusstsein zu stärken und sich seiner selbst zu vergewissern.

In diesem Sinne könnte man sagen, was die Fußballweltmeisterschaft 1954 für die Bundesbürger war, ist das 725. Jubiläum für die Bürgerinnen und Bürger in Haltern am See.

Ein echter Grund stolz zu sein.

Eine Stadt benötigt immer wieder die Besinnung auf ihre historischen Wurzeln und den Rückblick auf ihre soziale, politische und ökonomische Entwicklung, um eine geschlossene bürgerschaftliche Identität zu entwickeln und ein von allen empfundenes Gemeinschaftsgefühl teilen zu können.

Dass Haltern am See ein solches, von den Bürgerinnen und Bürgern geteiltes Gemeinschaftsgefühl hat, das wissen wir. Und Sie sollten auch nicht müde werden, dies immer wieder zu betonen und sich daran zu freuen.

Die Menschen in Haltern am See haben in Ihrer langen Geschichte ein Grundverständnis ökonomischer und sozialer Zusammenhänge herausgebildet, aus dem sich ein gemeinsames gesellschaftliches Verständnis abgeleitet:

Dass ehrliche und mitunter harte Arbeit am Anfang jedes gesellschaftlichen Erfolges steht, dieser aber nur dort dem Wohl aller dient, wo Menschen sich in solidarischem Respekt voreinander begegnen, gleich welcher Überzeugung und Herkunft auch immer sie sind.

Diese Grundverabredung trägt die Bürgerinnen und Bürger Halterns bis heute und in Zukunft.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Stadt Haltern am See feiert, ich bin mir sicher das dieses Datum ebenso positiv präsent ist, ein zweites Jubiläum:

In diesem Jahr gehört die Stadt seit 85 Jahren zum Kreis Recklinghausen.

Zwischen 1926 und 1929 folgte die zweite, staatliche Gebietsreform, die mit dem „Gesetz über die kommunale Neugliederung des rheinisch-westfälischen Industriegebietes“ vom 29.07.1929 zum Abschluss gebracht wurde – die dritte und bisher letzte Gebietsreform folgte 1975.

Von ehemals 23 Landkreisen blieben noch 11 Kreise übrig. Die Landkreise des mittleren Ruhrgebietes wurden aufgelöst, durch Eingemeindungen Mittelstädte gebildet und Großstädte durch zuvor selbständige Ämter, Landgemeinden und Städte erweitert.

Der Vorschlag einer „Ruhrstadt“, wurde auch wegen des massiven Widerstandes der Industrie- und Handelskammer Bochum und ihres Kammerpräsidenten Von Velsen, nicht verwirklicht.

Von dem „Gesetz über die kommunale Neugliederung des rheinisch-westfälischen Industriegebietes“ vom 29.07.1929 waren auch die Stadt Haltern und das Amt Haltern mit den Gemeinden Kirchspiel Haltern, Hültern und Lippramsdorf betroffen, die den Kreis Coesfeld, dem sie bis zu diesem Zeitpunkt angehört hatten, verließen und Teil des Kreises Recklinghausen wurden.

Wenn sich auch der größte Teil der Halterner Bevölkerung damals mit dem Münsterland verbunden fühlte, war am Ende der Diskussion doch ein anderes Argument ausschlaggebend:

Die Begründung lautete:

Am Ende sei die Vereinigung der Stadt und des Amtes Haltern des Kreises Coesfeld mit dem Kreis Recklinghausen zu erwägen, da starke Beziehungen dieses Gebietes mit dem Landkreis Recklinghausen bestehen und weil insbesondere die einheitliche Pflege und Förderung der jetzt nicht zum Landkreis Recklinghausen gehörigen, im Amt Haltern gelegenen Volkserholungsflächen, die für die arbeitende Bevölkerung des Industriegebiets von ganz besonderer Bedeutung sind, zweckmäßiger in eine Hand zu legen sein.

Das ist noch heute genau so. Das Lebenselixier Wasser fließt nach Süden und die Erholungsuchenden der Metropole Ruhr fahren nach Norden über die Lippe. Aktuell nenne ich dazu die Römer-Lippe-Radroute, die Halterner Seen, den Naturpark Hohe Mark, die Westruper Heide, die Münsterlandreitrouden und vieles mehr.

Meine Damen und Herren,
unser Kreis Recklinghausen liegt mitten im industriellen Herz Europas. Dieses Herz hat trotz einiger auch aktueller Herzrhythmusstörungen nach dem 2. Weltkrieg, aber auch in der letzten Finanzkrise Deutschland und Europa gut getan. Gleichzeitig liegen wir aber auch zwischen dem Kernruhrgebiet und dem ländlichen Münsterland.

Die Stadt Haltern am See symbolisiert diese Position im besonderen Maße. Dabei ist Haltern eine besondere Perle des Kreises Recklinghausen, ein starkes Stück der Emscher-Lippe Region. Der Kreis lebt von seiner Vielfalt, die insbesondere auch von Haltern am See ausgeht.

Heimatgefühl, ja das gibt es. Auch hier. Gerade hier.

Und dies gilt nicht nur die Halteraner selbst, sondern auch für die vielen Menschen, die regelmäßig die attraktiven Freiheits-, Einkaufs- und Erholungsmöglichkeiten dieser wunderschönen Stadt nutzen.

Gleichzeitig fahren viele Menschen täglich von Haltern zum Arbeiten in den Chemiepark nach Marl, ins Büro vielleicht im Kreishaus nach Recklinghausen, oder ins Gewerbegebiet nach Dorsten. Wir profitieren voneinander.

Auch vor diesem Hintergrund bin ich froh, dass es viele gute und intensive Formen der Zusammenarbeit, auch über die klassischen Parteilinien hinweg gibt.

Unser Auftrag ist, das Besondere, das Einzigartige, das Eigentümliche – ich denke da mit einem gewissen Schaudern etwa an das Halterner Gautschfest -, zu pflegen und zu schützen und gleichzeitig die Zusammenarbeit im Interesse der Menschen der Region zu suchen und weiter auszubauen.

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Bürgermeister, ich gratuliere Ihnen,

ich gratuliere den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Haltern am See zum 725., bzw. 85. Jubiläum.

Vielen Dank